

**Nordelbische Kirche und Diakonie
rufen zu Spenden auf**

**„Die Stadt Port-au-Prince
existiert nicht mehr“**

Pressesprecher

Michael van Bürk

Telefon 04331 593-197

Telefax 04331 593-244

presse@diakonie-sh.de

Rendsburg / Hamburg / Kiel, 18. Januar 2010. Nach dem schweren Erdbeben auf Haiti appellieren Bischof Gerhard Ulrich für die Nordelbische Kirche und die Landespastorinnen Petra Thobaben und Annegrethe Stoltenberg für die Diakonie Katastrophenhilfe an die Hilfsbereitschaft der Menschen in Schleswig-Holstein und Hamburg. Die Landespastorinnen erklärten heute (Montag): „Angesichts dieser Katastrophe und dem unfassbaren Leid für viele tausend Menschen bitten wir die Bürgerinnen und Bürger, die Arbeit der Diakonie Katastrophenhilfe mit dringend benötigten Spenden zu unterstützen. Zwar sind unsere Helfer vor Ort auch selbst von dem Erdbeben betroffen, aber das Team der Diakonie ist arbeitsfähig und organisiert jetzt mit Partnerorganisationen in Haiti erste Hilfsmaßnahmen.“

Diakonisches Werk
Schleswig-Holstein
Landesverband der
Inneren Mission e.V.
Kanalufer 48
24768 Rendsburg

Telefon 04331 593-0
www.diakonie-sh.de

Bischof Gerhard Ulrich sagte am Mittag: „Im Gebet sind wir mit den Opfern verbunden. Wir brauchen jetzt schnelle Hilfe für die Verletzten, Obdachlosen und Waisenkinder. Unser Ziel muss es aber sein, über die kurzfristige Hilfe hinaus den Menschen auf Haiti langfristig eine Perspektive zu geben. Naturkatastrophen wie dieses Erdbeben kann

der Mensch nicht verhindern. Wir können aber sehr wohl dazu beitragen, dass arme Länder Strukturen entwickeln können, damit sie derartigen Katastrophen besser widerstehen können.“

"Die Stadt Port-au-Prince, wie wir sie kennen, hat nach dem Erdbeben aufgehört zu existieren", berichtet Astrid Nissen von der Diakonie Katastrophenhilfe aus Haiti. „Immer noch strömen die Überlebenden durch die Straßen auf der Suche nach Hilfe, schwer traumatisiert. Überlebende suchen nach ihren Angehörigen. Sehr schwierig ist die Situation der Verletzten. Es gibt weder genügend Medikamente noch ausreichend Ärzte. Viele der Verletzten müssen unter freiem Himmel versorgt werden.“

Gemeinsam mit Caritas international schickt die Diakonie Katastrophenhilfe heute (Montag) ein Flugzeug mit Hilfsgütern nach Port-au-Prince. Darunter sind Medikamente für 80.000 Menschen, Decken sowie Plastikplanen. Jetzt geht es darum, Hilfsgüter, die ins Land kommen, schnellstmöglich und professionell zu verteilen. Diese Verteilung wird von den Organisationen vor Ort getragen.

Landespastorin Thobaben: „Die dringend benötigte Nothilfe ist nur ein erster Schritt. Ebenso wichtig ist die Wiederaufbauphase, in der sich die Diakonie Katastrophenhilfe engagieren wird. Auch für diese langfristige Arbeit sind wir auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.“

Spendenkonto der Diakonie Katastrophenhilfe: 90.000 bei der Evangelischen Darlehns Genossenschaft eG Kiel, BLZ 210 602 37, Kennwort „Haiti“. Weitere Informationen: www.diakonie-katastrophenhilfe.de

Für Rückfragen:

Michael van Bürk, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein, Pressesprecher,
Tel. 04331 - 593 - 197, mobil 0174 - 15 17 485